

Deutsch-französisches Treffen

am 27. und 28. Oktober 2015 in Ettlingen

Das deutsch-französische Treffen in Ettlingen war die erste Gelegenheit zum direkten Austausch der Covenant Clubs aus beiden Ländern. Ziel des ersten Tages war die Verständigung über eine gemeinsame politische Positionierung der Kommunen zu den beiden Energiewende-Prozessen in Frankreich und Deutschland sowie zur europäischen und internationalen Klimapolitik.

Zur Eröffnung verglich Wolfgang Eichhammer vom Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung die Entwicklungen in beiden Ländern in den Bereichen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz. In seiner [Präsentation](#) schlug er Instrumente vor, die sich für den Austausch anbieten, um die Energiewende-Prozesse auf nationaler und lokaler Ebene in Deutschland und Frankreich voranzubringen.

Nach einem Update zu aktuellen Entwicklungen beim Konvent der Bürgermeister wurde der vorbereitete Entwurf für eine **gemeinsame politische Deklaration** von den rund 40 TeilnehmerInnen diskutiert. Kleinere Änderungen und Ergänzungen wurden angeregt und für den weiteren Prozess wurde beschlossen, nach der COP21 in Paris die diesbezügliche Forderung an den internationalen Klimaprozess entsprechend anzupassen und [die neue Fassung der Gemeinsamen Deklaration](#) ab Mitte Januar für die Unterzeichnung durch die Kommunen bereitzustellen.



Der zweite Tag war der Weiterentwicklung und Konkretisierung der TANDEM-Partnerschaften gewidmet. Die Städte **Ettlingen und Epernay** stellten ihren, seit der TANDEM-Auftaktveranstaltung in Strasbourg sehr regen Austausch zu Schwerpunktthemen wie Gebäude, Agenda 21, Solar-kataster und Quartiersanierung vor. Als nächster Schritt findet ein mehrtägiger Personalaustausch zu Energiemanagement und Stadtwerken statt und als erstes Projekt ist die gemeinsame Beschaffung eines Energieberatungsbusses, der abwechselnd in den beiden Städten unterwegs sein soll, in Vorbereitung. **Herten und Arras** sind ebenfalls dabei, erste gemeinsame Projekte zu konkretisieren. So kommen zwei junge Franzosen im Rahmen ihres Freiwilligendienstes („service civique“) nach Herten und zwei Vorhaben zur energetischen Sanierung öffentlicher kultureller Einrichtungen sollen parallel und im Austausch miteinander durchgeführt werden.

Die **Ideenbörse** im Anschluss vermittelte weitere Anstöße, wie die deutsch-französischen Klimapartnerschaften ausgestaltet werden können. Themen des Runden Tisches zu **Gebäudesanierung** waren Technologien und Regelungen zur Sanierung denkmalgeschützter Gebäude, Kriterien für Versorgungssysteme oder Indikatoren zum Vergleich der Gebäudeperformance. Die TeilnehmerInnen des Runden Tisches zu **Strategischen Ansätzen** diskutierten die von ihnen verwendeten Instrumente (Klimaschutzkonzept und Masterplan in Deutschland sowie PCET und TEP-CV / „Territoire à énergie positive pour la croissance verte“), die damit verbundenen Chancen,

aber auch die möglichen Gefahren (z.B. die mit den Projektaufufen sich entwickelnde „ingénierie d'opportunités“ – Reaktion auf solche Projektaufufe, ohne zwingend eine Langfriststrategie zu haben).

Der Runde Tisch zu **Schulprojekte** konzentrierte sich schnell auf das 50/50 Konzept, das von Klima-Bündnis, Essen und Karlsruhe im Detail erläutert wurde. La Rochelle stellte seine Schulprojekte vor, die nur zum Teil auf Verhaltensänderungen beruhen, sondern auch die energetische Sanierung und Investitionen in energieeffiziente Technologien beinhalten. Ideen waren die Bereitstellung von 50/50-Verträgen, eine gemeinsame Kommunikationsplattform für Schulprojekte sowie der Austausch der Schul-Energieteams. Am Runden Tisch zur **Bürgerbeteiligung** tauschten die TeilnehmerInnen ihre Erfahrungen zu solchen Projekten und Kampagnen aus. Vorgestellt wurde die Energiekarawane von Worms und das Projekt Eco-Ecole in Epernay. In der Gruppe zur **lokalen Energieerzeugung** wurden die beiden sehr unterschiedlichen Kontexte in beiden Ländern verglichen. Als Beispiele wurden vorgestellt die Strukturen von Metz, das in Frankreich eine Sonderrolle einnimmt, da es Stadtwerke hat, die selbst Strom und Wärme erzeugen und ein Fernwärmenetz unterhalten, sowie verschiedene Modelle von Energiekooperativen.



Verschiedene Fördermittelgeber kommentierten die Projektideen der Klimaschutzpartnerschaften und stellten Informationsquellen für **Förderprogramme** vor. Die Vertreter von Umweltbundesamt und ADEME verwiesen auf die relevanten Programme zur Entwicklung und Förderung von Konzepten (z.B. [Kommunalrichtlinie](#)) und die Umsetzung einzelner Projekte. Die [deutsch-französische Energieplattform](#), die von der Deutschen Energieagentur (dena) und ADEME vorbereitet wird, nennt noch keine konkreten Vorgaben für die Förderung von Leuchtturmprojekten. Vorschläge zu Projekten im Rahmen von TANDEM sollten möglichst schnell und formlos eingereicht werden, um Fördermöglichkeiten zu prüfen. Das dfi stellte das [on-y-va-Programm](#) vor und verwies auf die bereitgestellten Unterrichts-Materialien in deutsch und französisch zu nachhaltiger Entwicklung.

Der Nachmittag war reserviert für den bilateralen Austausch der anwesenden Partnerschaften zur **Weiterentwicklung ihrer Projekte** unter Einbeziehung der anwesenden Institutionen. Außerdem gab es einen „**Marktplatz**“ für interessierte Kommunen zur Bildung weiterer deutsch-französischer Klimapartnerschaften.

Weitere Informationen:

Klima-Bündnis e.V.:

Anne Turfin (a.turfin@klimabuendnis.org)

Energy Cities:

Peter Schilken (peter.schilken@energycities.eu)

